

Calmer Tagblatt

Nr. 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang

Erste Ausgabe: 6 mal wöchentlich. Abdruckpreis: Die klein pärtige Seite 16 Pfg. Resten 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vom nächsten Morgen.

Dienstag den 21. Januar 1919.

Bezugpreis: In der Stadt mit Erlegerlohn Lit. 2.25 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- und Nachbarortgebiete Lit. 2.15, im Fernort Lit. 2.25, Beleggeld in Württemberg 80 Pfg.

Das vorläufige Ergebnis der Nationalversammlungswahlen.

Über das Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung liegen noch keine vollständigen Meldungen vor. Den Einzelergebnissen nach zu schließen, die an sich kein richtiges Bild geben, marschieren bis jetzt die Mehrheitssozialisten an erster Stelle mit annähernd 3 Millionen Stimmen, dann kommt die deutsche demokratische Partei mit etwa 1 1/2 Millionen Stimmen, dann die christliche Volkspartei (Ztr.) mit etwa 1 300 000, die deutsche Volkspartei (Nationalverbale Streifmannsgruppe) mit etwa 300 000 Stimmen, und die deutsch-nationale Volkspartei (Konservativen) mit etwa 500 000 Stimmen. Die Unabhängigen haben es nach dem bis gestern vorliegenden Ergebnis auf 450 000 gebracht. Bis jetzt würden also die Bürgerlichen Parteien einen kleinen Vorsprung haben. Die Wahlbeteiligung ist im ganzen Reich sehr rege gewesen. Man schätzt, daß etwa 88 bis 90 Prozent abgestimmt haben. Im großen Ganzen ist der Wahltag ruhig verlaufen. Nur im Rheinland haben die Spartakisten in unehörter Weise die Abstimmung hintertrieben, und damit gezeigt, daß es ihnen nicht um die Stimme des Volkes, sondern um ihre oft sehr dunkeln Interessen zu tun ist. In Berlin sind Wahlanfechtungen zu erwarten, weil die Unabhängigen Protest gegen den Zettel der Mehrheitssozialisten eingelegt haben, der am Kopfe die Note trägt: Liste der sozialdemokratischen Partei, was von den Unabhängigen nicht für zulässig gehalten wird. Auch ist vielfach für die Stimmzettel gelbes statt weißes Papier verwendet worden.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die Öffnung der Entente-Friedenskonferenz.

(W.B.) Paris, 18. Jan. (Ag. Havas.) Die Friedenskonferenz trat gestern um 3 Uhr zusammen. Präsident Poincaré eröffnete die Sitzungen mit einer Rede, in der er erklärte, daß von den vertretenen Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Es sei heute klar erwiesen, daß der Angreifer die Vorherrschafft in Europa und anschließend daran die Welt Herrschaft erstrebt habe. Nichts sei so kennzeichnend, wie die Aufforderung an England Ende Juli 1914, nichts gegen einen Landangriff auf Frankreich zu unternehmen, falls Deutschland nicht in den Balkan eindringe und die Erklärung Frankreichs Neutralität nur anzuerkennen, wenn es in die Besetzung von Brüssel, Lüttich und Verdun willige. Deutschland wollte Belgien zerschmettern; England und Frankreich schwenen, es zu retten. Japan griff dann aus Rivalität gegenüber England und in der Erkenntnis der Pflichten durch eine Vorherrschafft der Mittelmächte drohenden Gefahr von Asien. Italien weigerte sich vom ersten Augenblick an, den deutschen Ehrgeiz zu begünstigen. Rumänien kämpfte nur für die Verwirklichung seiner nationalen Einheit und mußte dann einen Vertrag unterzeichnen, den die Konferenz revidieren wird. Poincaré erwähnte sodann noch die anderen Länder, die sich auf die Seite der Entente gestellt hatten. Amerika, die Tochter Europas, sei über den Ozean gekommen, um ihre Mutter der Demütigung durch eine Kreditkraft zu entreißen und die Zivilisation zu retten. Nach einer Schilderung der Gruesstaten, die angeblich von den Deutschen begangen worden seien, sagte er: Gefesselte Nationalitäten riefen uns aus der Tiefe hundertjährig Kerker um Hilfe; mehr noch, sie bestreuten sich, um uns zu Hilfe zu kommen; Polen sandte uns Truppen, Tschecho-Slowaken eroberten sich in Sibirien, in Frankreich und in Italien das Recht auf Unabhängigkeit. So wurde der Krieg in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Kreuzzug der Menschheit für das Recht. Die Solidarität, die uns während des Krieges vereinte und uns zu dem Erfolg unserer Waffen verhalf, müsse während der Verhandlungen und auch nach der Unterzeichnung des Vertrages vollständig weiter bestehen. Sie werden also nur nach Gerechtigkeit streben. Diese erfordert

zunächst Rückstattungen und Wiedergutmachungen. Sie verfolgt das doppelte Ziel, jedem das ihm Zuzumehnde wiederzugeben und nicht eine Erneuerung des Verbrechens durch Strafflosigkeit zu ermutigen. Gleichzeitig werden die hier Anwesenden gemäß dem 14. der Punkte, die die alliierten Großmächte angenommen haben, einen allgemeinen Bund der Völker aufrichten, der die höchste Bürgschaft gegen neue Anschläge auf das Völkerrecht sein wird. Diese internationale Vereinigung wird gegen niemand gerichtet sein und sich niemand verschließen. Da sie aber durch Nationen organisiert sind, die sich opfereten, um das Recht zu verteidigen, so wird sie von diesen ihre Grundzüge erhalten und die Bedingungen aufstellen, denen sich ihre gegenwärtigen oder künftigen Mitglieder unterwerfen werden. Es sind auf den Tag genau 48 Jahre seit dem 18. Januar 1871 verlossen, seitdem das deutsche Kaiserreich von dem einbrechenden Heere im Schlosse zu Versailles proklamiert wurde durch den Raub zweier französischer Provinzen forderte es seine erste Anerkennung. Der so in seinen Wurzeln verderbte Staat enthielt so zugleich durch die Schuld seiner Gründer den Keim des Todes. Aus Ungerechtigkeit heraus geboren, endete er in Schmach. Die Staaten sind hier versammelt, um das von ihm angerichtete Unheil zu beseitigen und seine Wiederkehr zu verhindern. Sie halten in ihren Händen das Schicksal der Welt. Ich überlasse Sie, meine Herren, Ihren gewaltigen Beratungen, und erkläre die Konferenz von Paris für eröffnet. Präsident Poincaré verließ dann den Saal. Nunmehr schlug Wilson die Wahl Clemenceaus als ständigen Präsidenten der Konferenz vor. Lloyd George und Sonnino unterstützten den Vorschlag. Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms. Er sagte weiter, er habe zwei Turnissen wegen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des früheren Deutschen Kaisers um Rat gefragt, und werde jeder Vertreter eine Abschrift der Gutachten zustellen. Die Sitzung wurde um 4.35 Uhr vertagt. Die Vertreter der Presse wohnten ihr in ihrem ganzen Verlauf bei.

Foch der Maulheld.

Berlin, 13. Jan. Marshall Foch hat dem Berichterstatter des „Matin“ in Trier auf die Frage wegen der Waffenstillstandsverhandlungen und der Ablieferung des Materials durch die Deutschen die ihm von den deutschen Bevollmächtigten übergebenen Schriftstücke gezeigt und gesagt: Sie überschwemmen uns mit Papier. Wir nehmen einen Teil davon und lassen noch mehr beiseite. Wenn sie um Erbarmen schreiben und nach Verpflegung rufen, so glaube ich nicht, daß sie überleben. Als der Berichterstatter demgegenüber für die letzten 2 Monate in den Rheinprovinzen ein nicht besonders schweres Dasein feststellen zu können glaubte, antwortete der Marshall: Ja Sie, weil Sie in den größten Hatz absteigen, die sich zu riesigen Preisen durch den Schleichhandel versorgen; doch die Bevölkerung in Preußen und in Oesterreich ist sicherlich in einem an Hungersnot grenzenden Zustande. Der General wies auf Deutschlands aufgelöste und zerrüttete Armee hin. Nun haben wir gute Büraschaften. Der Rhein bietet eine der denkbar besten Hindernisse und wir besitzen außerdem alle wünschenswerten Ausfallspforten gegen Deutschland. Der Marshall glaubt nicht an ein Eindringen des Bolschewismus, das Deutschland jeder Regierung berauben würde. Obwohl er zugibt, nicht mehr darüber zu wissen als die Presse, meint er, daß Deutschland sich erholen werde. Er kümmert sich nicht darum, ob die Regierung Ebert fest steht, er kennt nur die deutschen Bevollmächtigten und seine bewundernswürdigen französischen Soldaten. Wenn die Deutschen die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfüllen, wird er sofort den Waffenstillstand abbrechen. Deshalb, meint er, führen sie sie so gut wie möglich aus. Sie sind mit Eisenbahnwagen und Lokomotiven im Rückstande, doch haben sie in dieser Hinsicht mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir werden bis zu den Friedenspräliminarien im Kriegszustande sein.

Die französischen Sozialisten für völlige Entwaffnung Deutschlands.

Bern, 20. Jan. Wie der „Temps“ weiter mitteilt, hat die sozialistische radikale Kammergruppe in der vorgesternigen Sitzung folgende Forderungen in der Tagesordnung vereinigt: Völlige Entwaffnung Deutschlands, das nach dem Kriege von keinem mehr etwas zu befürchten braucht, also weder eine Armee oder Marine noch Kriegsindustrie, sondern nur diejenigen Polizeikräfte notwendig hat, um im Innern die Ordnung aufrecht erhalten zu können. Die Entwaffnung Deutschlands hätte auch die günstigste Rückwirkung auf die Nachbarstaaten. Die für den Krieg Verantwortlichen und selbst die höchsten Schulden, die sich Verbredhen gegen die Haager Konvention zuschulden kommen ließen, sind abzurufen und zu bestrafen. Es ist für die Geschichte notwendig, daß der Kaiser, der Kronprinz, Tirpitz, Bethmann Hollweg und 500 andere, deren Verbredhen man kennt, abgeurteilt und bestraft werden.

Die Entente besteht auf der Weltgerichtskomodie.

Frankfurt, 20. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf: Die französische Regierung hat der Friedenskonferenz eine juristische Denkschrift überreicht über die strafrechtliche Verantwortlichkeit Kaiser Wilhelms II. Diese Denkschrift ist von dem Dekan der juristischen Fakultät in Paris, Professor Larnaude, und dem Professor des Völkerrechts, La Pradelle, verfaßt. Sie behauptet, die rechtliche Stellung des deutschen Kaisers werde dadurch bezeichnet, daß er seine ganze Macht als König von Preußen allein von Gott habe, und sich allein auf das Schwert stütze. Vom Standpunkt des heutigen Völkerrechts sei demnach seine persönliche Verantwortlichkeit nicht zu bestreiten. Es komme hinzu, daß die Gründung des Reiches und seine Verbindung mit Preußen in keiner Weise die besondere militärische Stellung des Königs von Preußen berührte, und daß er als Kriegsherr voll verantwortlich sei. Die deutsche Reichsverfassung habe an die Verwaltung der Armee nicht gerührt. Der Kaiser besitze das absolute Vorrecht, persönlich die Armee zu befehlen und Krieg zu führen. Er stütze sich dabei auf ein eigenes Kriegskabinet. Das Kabinet beruht sich für die Frage der Trennung zwischen militärischer und politischer Verantwortung auf Laband. Insbesondere wird der Kaiser verantwortlich gemacht für die Verletzung der Neutralität Belgiens, die von ihm allein abgehangen habe. Wie die Pariser Zeitungen versichern, werden die übrigen Großmächte sich der Schlussfolgerung des französischen Gutachtens anschließen, wonach ein Auslieferungsantrag gegen den Kaiser an die holländische Regierung zu richten wäre.

Keine Finanzkontrolle der deutschen Privatgeschäfte.

Berlin, 21. Jan. Marshall Foch hat bei den Waffenstillstandsverhandlungen die Forderung der französischen Finanzkontrolleure nach vollkommener Kontrolle auch über deutsche privatrechtliche Geschäfte, der „Frankfurter Ztg.“ zufolge, nicht anerkannt.

Die Beschaffung der landwirtschaftlichen Maschinen zur Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 20. Jan. Um die geforderten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte: 4500 Dampftraktoren, 6500 Sämaschinen, 6500 Düngestreumaschinen, 6500 Einschnapflüge, 6500 Brabantpflüge, 12 500 Eggen, 6500 Messerregen, 2500 Stahlwalzen, 2500 Großküllwalzen, 2500 Grasmähmaschinen, 2500 Heuwender, 3000 Bindemäher in kürzester Zeit anschaffen zu können, werden hierdurch alle Fabriken und Handlungen, welche unter Berücksichtigung des dringendsten einheimischen Bedarfes verfügbare Bestände dieser Maschinen neu oder gebraucht in tadellosem Zustande besitzen, aufgefordert, telegraphisch bis 22. 1. zu melden, mit Bindung an Preis und Lieferzeit: a) Zahl, Konstruktion, Fabrikat und Preis ab Fabrik bzw. ab Lager, einschließlich des nötigen Zubehörs, lieferbar ab 1. März 1919; b) Zahl und Preis ab Lager bzw. ab Fabrik der nach ihrer Ansicht für eine Gebrauchsdauer von 18 Monaten notwendigen und

**Evangelisations-
Versammlungen**
in der Methodistenkapelle in Calw.
Von Montag, den 20. bis Freitag, den 24. Januar,
je abends 8 Uhr,
geleitet von Herrn Prediger R. Möller, Dehringen.
Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.
W. Zirl, Prediger.

Freie Wagner-Innung Calw.
Durch Vermittlung der Handwerkskammer können von über-
schüssigem Heeresgut
Maschinen und Werkzeuge abgegeben
werden, und bitte unsere Mitglieder etwaigen Bedarf sofort bei mir an-
melden.
Vorf. Karl Stüber.

Buchhandlung Paul Olpp
Saiten
für Violine und Gitarre stets vorräthig.
Unterricht im Gitarrespiel für Anfänger
kann erteilt werden.
Reichhaltige Lautenliteratur.
Marktplatz 15 (neben der Kirche).

Neubulach, den 20. Januar 1919.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme anlässlich des so unerwarteten Hinschei-
dens meiner lieben, treu sorgten
Frau, unserer lieben Mutter
Emilie Rugele,
geb. Gühring.
Sagen wir auf diesem Wege allen
herzlichsten Dank
der tiefverehrten Gatte: M. Rugele, Adlerwirt,
mit seinen Kindern.

Auf 1. Februar 1919 sind
3000 Mark
gegen gefestigte Sicherheit
auszuleihen.
Von wem sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Schöne
2-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und Glas-
abschluss im Hause Marktstraße 82
auf 1. April zu vermieten.
H. C. Eißig, Flaschnermeister

Schöne, geräumige
3-Zimmerwohnung
auf 15. Febr. oder 1. März zu
vermieten. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Kleinere
Wohnung
mit Gas und Wasserleitung hat
bis 1. Februar zu vermieten.
Carl Stern, Vorstadt.

Zweizimmerige
Wohnung
möglichst sofort zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Infolge Wiederbenützung des
Tonzugs ist ein wenig gebrauchter
kleiner, eisener

Cora-Ofen
mit Rohr und Stein zu verkaufen.
Hirsau, Wiesenweg 137.

Wegen Aufgabe der Brennerei
verkauft einen ganz neuen

Brennhafen
mit Wasserbad
noch nicht gebraucht samt Zubehör.
Ziedr. & Zuerle, z. „Hirsch“
Oberkollbach.

4 1/2 m weiße wool
Eeide

f. Brautkleid sehr geeignet,
billig zu verkaufen Näheres in
der Geschäftsstelle des Blattes.

Marmelade
(markenfrei) empfiehlt
Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

25 jähriges Fräulein
evang., mit Wirtschaft, Bäckerei und
etwas Garten,
wünscht mit Herrn, Bäcker
bevorzugt, in Briefwechsel
zu treten, zwecks baldiger
Heirat.

Strengste Verschwiegenheit wird
zugesichert. Angebote, womöglich
mit Bild an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Gesucht
für sofort williges, gewandtes
Mädchen

zur Aushilfe im Servieren und für
leichte Hausarbeit.
Näheres in der Geschäftsstelle
Bl. ds.

Ein fleißiges, kräftiges, ehrliches
Mädchen

nicht unter 20 Jahren sofort oder
bis Febr. gesucht für Haus- und
Landwirtschaft, bei hohem Lohn u.
guter Behandlung, des Kochen kann
dabei gründlich erlernt werden.

Angebote unter R. 3. an die
Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Jüngeres Mädchen
nicht unter 16 Jahren, welches zu
Hause schlafen kann bis 1. oder
15. Febr. gesucht.

Untere Marktstraße 73.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches, pünktliches
Mädchen

nicht unter 16 Jahren wird auf
1. März gesucht. Wo sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte
stets von Erfolg, da der
grösste Teil der Auf-
lage auf dem Lande
Verbreitung findet. . . .

Spiritusflaschen.

Für jede Originalflasche
vergütet ich 50 Pfennig.

Ehr Schlatterer.

Verkaufe einen schwarzen

Dachshund

mit rostbraunen Flecken, 1 Jahr alt.
Mich. Burkhardt, Handlung
Würzburg.

Oberkollbach.

Eine ältere 28 Wochen trächliche

Ruh

setzt dem Verkauf aus.
Kirchherr, Schreiner.

Bod Diebenz u.

Einen schönen 17 Monate alten

Stier

verkauft
Fritz Diebenbach.

Kohlerstal.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am Samstag, den 25. ds. Mts. stattfindenden
Hochzeits-Feier
im Gasthof z. „Schiff“ in Kohlerstal freundlichst einzuladen
Raspar Mayer, Elise Paule,
Bubsheim, Kohlerstal.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbulach.

Statt beoerter Einladung.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am Donnerstag, den 23. Januar 1919 statt-
findenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altbulach zur
Nach-Hochzeit
am Sonntag, den 26. Januar, in das Gasthaus zum
„Röble“ in Beinberg freundlichst einzuladen.
Friedrich Kentschler,
Sohn des Adam Kentschler, Köfleswirt in Beinberg und
Kathrine Kentschler, geb. Burkhardt,
Tochter des David Burkhardt, zum „Hirsch“, in Altbulach.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbulach.

Der verehrten Einwohnerschaft teile ergebenst mit, daß ich vom
Selbe zurück bin und meinen
Büdereibetrieb wieder eröffnet
habe. Um freundliches Entgegenkommen bittet
hochachtungsvoll
Carl Dinaler,
z. m. „Rebstock“.

Wir haben
Herrn Wilhelm Wenz
Friseurmeister, Calw, Marktstr. 11,
unsere Haupt- und Zirkulo-
Agentur für Calw übertragen.
Derelbe hält sich zum Abschluss von
Haftpflicht-, Unfall-, Leben-, Aussteuer-,
Einbruch-Diebstahl-, Glas-, u. Verschaden-
und Sturm- u. Schaden-Versicherungen
bestens empfohlen und ist zur Abgabe von Prospekten jederzeit
gerne bereit. Ebenso auch zur Erstellung von unverbindlichen
Anschlüssen.
Stuttgart, im Januar 1919.
Die Direktoren des Verw. Deutschen
Verf.-Ver. a. G. in Stuttgart und der Stuttgarter-Berliner
Verf.-Akt.-Ges. in Stuttgart, Thomä & Mayer.

Waterländische Pflicht
jedes wahrhaft deutsch gesinnten ist es:
**feinen eigenen Betrieb in Gang zu halten
und möglichst zu vergrößern;
andere Betriebe durch Erteilung von Auf-
trägen zu beschäftigen.**
Nur ein Handhandarbeiten der gesamten deutschen Geschäftswelt kann
den Niedergang verhindern und den Aufschwung herbeiführen. Die
heimkehrenden Krieger haben ein Anrecht auf Arbeit. Der allgemeine
Wahlspruch muß lauten:
Und jetzt erst recht!